

Weinbaufax Franken

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Herausgegeben am

Donnerstag, 25. Juli 2024

Allgemeine Situation

Bis Sonntag sind hochsommerliche Temperaturen vorhergesagt. Ein kleines Zwischentief könnte zum Sonntagnachmittag hin Gewitter und Regenfälle auslösen. In der neuen Woche bleibt es zunächst sommerlich warm. Ob es weiter sommerlich und trocken bleibt oder die in diesem Jahr unbeständige Witterung anhält, kann noch nicht abgeschätzt werden.

Die Rebenentwicklung geht flott weiter. Färbende Rotweinsorten und helle Beeren in Weißweinsorten werden gefunden. Pflanzenschutzbehandlungen können je nach Sorte, Lage und Gesundheitszustand der Anlagen zwischen der kommenden und übernächsten Woche beendet werden. In Anlagen mit vielen Trauben der „zweiten Generation“ kann die Abschlussbehandlung auch bis ca. Mitte August gezogen werden. Verwenden Sie nur noch Präparate mit einer Wartezeit von max. 35 Tagen.

Peronospora

Um Resistenzen nicht zu fördern, sollten zum Ende der Pflanzenschutzsaison nur noch Kontaktmittel ohne Resistenzgefahr eingesetzt werden, z.B.

	<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	Wartezeit
Folpan 80 WDG	0,89	35
Folpan 500 SC	1,33	35

In überwiegend befallsfreien Anlagen können auch Kupferpräparate in der Abschlussbehandlung zum Einsatz kommen. Ein Reinkupfergehalt von ca. 300 g/ha reicht i.d.R. für eine ausreichende Wirkung aus. Hiermit kann die Belastung der Böden durch das Schwermetall Kupfer verringert werden. Dies sind die in der grünen Spalte angezeigten Aufwandmengen je Hektar. Die Wirkungsdauer von Kupfer ist deutlich kürzer gegenüber organischen Präparaten. Bei Niederschlägen > 25 l in wenigen Stunden ist Kupfer weitgehend abgewaschen.

z.B.:

	<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	AWM für 300g reinCu/ ha	Wartezeit
Cuprozin progress	0,89	1,20 l	21
Funguran progress	1,11	0,86 kg	21

Phosphonathaltige Präparate: für den Schutz der Geiztriebe reichen folgende Aufwandmengen aus, z.B.

	<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	Wartezeit
Veriphos/ Foshield/ Phosfik	1,8	28

In Anlagen mit vielen Trauben der „zweiten“ Generation können nochmal Mittel mit einem tiefen-wirksamen, kurativen Wirkstoffanteil eingesetzt werden, z.B.:

	<i>I od. kg/10.000m² LWF</i>	<i>Wartezeit</i>		<i>I od. kg/10.000m² LWF</i>	<i>Wartezeit</i>
Ampexio (C/E)	0,3	21	Videryo (F)	1,39	28
Mildicut (F)	2,22	21	Sanvino (F)	0,83	28
Enervin F Pack	1,33	21			
Enervin SC (S)	1,33	35			
Vinifol SC					

Achten Sie auch bei **Peronosporapräparaten** auf das Resistenzmanagement!

Oidium

In Anlagen mit überwiegend Trauben der „ersten“ Generation und bei Befallsfreiheit der Anlagen kann in den noch anstehenden Behandlungen auch ein Azolpräparat eingesetzt werden,

z.B.:

	<i>I od. kg/10.000m² LWF</i>	<i>Wartezeit</i>
Topas (G)	0,18	35

In Anlagen mit vielen Trauben der „zweiten“ Generation sollten nochmal wirkstärkere Produkte bevorzugt werden,

z.B.:

	<i>I od. kg/10.000m² LWF</i>	<i>Wartezeit</i>		<i>I od. kg/10.000m² LWF</i>	<i>Wartezeit</i>
Belanty (G)	1,00	21	Vivando (K)	0,18	28
Dynali (R/G)	0,44	21	Talendo (J)	0,22	28
Talendo Extra (J/G)	0,22	28	Kusabi (K)	0,17	28

Achten Sie auf das **Resistenzmanagement** (s. Rebschutzleitfaden ab S. 43)! Beachten Sie, dass azolhaltige Produkte (Resistenzbuchstabe „G“) insgesamt maximal 4x pro Saison ausgebracht werden sollen!

In Anlagen mit aktiven Befallsstellen sollte mit Bicarbonaten weiter behandelt werden:
Achtung bei Einsatz mit Bikarbonaten: keine Mischung mit Bittersalz und Phosphonaten.

- Bei geringem Befall in die normale Behandlung (volle Laubwand) integrieren:
0,6% Kumar oder 1,5% Vitsan (kein zusätzliches Netzmittel nötig)
- Bei stärkerem Befall ist zeitnah eine gesonderte Stoppbehandlung durchzuführen:
5 kg/ha Kumar **oder** 8-12 kg/ha Vitsan + Haftmittel z.B. 0,15% Wetcit (150 ml auf 100l Wasser; gute Erfahrungen)

Traubenzone **einseitig entblättern**; Behandlung der ganzen Laubwand; **Jede Gasse** befahren. Wassermenge: **500 – 600 l/ha!** Eine stärkere Überlappung der Düsen in der Traubenzone ist vorteilhaft! Wegen Verbrennungsgefahr darf **nicht bei großer Hitze** und **nicht auf taufeuchte Blätter** appliziert werden. Den Erfolg einer solchen Behandlung erkennt man an der Schwarzfärbung des Mycels nach 2 -3 Tagen. Wenn dann noch weißes, aktives Mycel gefunden wird, sollte die Behandlung wiederholt werden. Weiterhin enge Spritzabstände mit organischen Mitteln In diesen Anlagen.



Bild: WBR

- Vollständig befallene Trauben sind auf den Boden zu schneiden!

Informationen zur Gefährdung durch Pilzkrankheiten erhalten Sie in **VitiMeteo**. Infos zum Auftreten von Krankheiten/Schädlingen können Sie unter **VitiMonitoring** ansehen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten für ihre betrieblichen Entscheidungen!

Zugabe magnesiumhaltiger Dünger

Um die Versorgung der Trauben mit Magnesium sicher zu stellen und späteren Stielkrankungen vorzubeugen, kann den Behandlungen ein geeigneter Blattdünger beigegeben werden. Eine kostengünstige Möglichkeit ist z.B. Bittersalz 3 kg je 100l Spritzbrühe. **Eisendünger und Bicarbonate nicht mit Bittersalz mischen!**

Kirschessigfliege (KEF)

In unseren Fallen wurden erste Kirschessigfliegen gefangen. Die Witterung war bisher für die KEF günstig. Aus dem Kirschenanbau und bei Beerenkulturen wird ein stärkeres Auftreten berichtet. **Daher ist eine Flugüberwachung für gefährdete Rebsorten (Acolon, Rondo, Regent, Dornfelder, Portugieser) anzuraten.** Informationen zu den Fallen, vorbeugende Maßnahmen und direkte Bekämpfungsmöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage unter [Link](#).

Entscheidend für eine wirksame KEF-Kontrolle sind die vorbeugenden Maßnahmen:

lockere Laubwand, gut belichtete Traubenzone, keine hohe Begrünung.

Stellen Sie die Fangergebnisse ihrer Fallen bitte über ihren Rebschutzwart in Vitimonitoring ein. Behandlungen könnten ab Ende der kommenden Woche in weit gefärbten Anlagen notwendig werden. Diese dürfen erst bei festgestellter erster Eiablage beginnen.

Das Kaolin-Präparat Surround hat eine Notfallzulassung bis Ende Oktober erhalten.

Weitere Hinweise in den kommenden Mitteilungen.

Esca

Neben dem plötzlichen Absterben einzelner Stöcke tritt jetzt auch die chronische Form von Esca stärker auf. Hinweise s. Fax vom letzten Donnerstag